



Joel Debons, Jörg Ewald (Swiss Cup Frutigen).

Vom Brevet zum Weltmeistertitel

Wettkampf-Karriere im Gleitschirmfliegen



Chrigel Maurer (WM CM Australien). | Micha Sigel, Stef Wyss, Andy Aebi (Fiesch).

Du brevet au titre de champion du monde

Une carrière de compétiteur en parapente

 **Jörg Ewald**
www.swissleague.ch 

Lange bevor Carlo Janka in Val d'Isère Riesenslalom Weltmeister und in Whistler Olympiasieger wurde, dachte er sich auf der Piste in Obersaxen bestimmt einmal: Ich will an die Spitze – wie komme ich da hin? Ähnliche Gedanken dürften auch dem einen oder andern Gleitschirmpiloten durch den Kopf gehen.

Da wir Flieger nicht über Infrastruktur, finanzielle Unterstützung und früh ansetzende Talentförderung des Schweizer Skiverbands verfügen, verläuft eine Karriere bei uns oft etwas weniger linear als bei CuChe und Co. Wie bei einem Streckenflug gibt's mehrere Routen zum Ziel – die einen etwas schneller als die andern. Begleiten wir doch einmal zwei Piloten auf ihrem Weg an die Spitze im Gleitschirm-Wettkampf: Astrid und Lucien. Astrid aus Thun ist am Anfang der Geschichte 24, hat eben das Brevet gemacht und will einfach besser, länger und weiter fliegen. Lucien aus St. Gallen ist 32, fliegt bereits seit sechs Jahren und hat schon ein paar Streckenflüge geschafft. Sein Ziel ist es, einmal einen Tag voll auszunützen, so lange und so weit zu fliegen, wie es die Bedingungen zulassen.

Erstes Jahr

Auf Anraten ihres Fluglehrers trat Astrid dem lokalen Club bei, den Eiger-Geiern. An jedem fliegbaren Wochenende war sie zusammen mit ihren «Geiern» unterwegs; die vielen Tipps und Antworten wirkten bald: Astrid schaffte im Sommer einige lange Flüge. Bei einem flog sie hinter einer erfahrenen Pilotin her vom Startschlauch weg und landete nach drei weiteren Schläuchen ganz allein und breit grinsend in einem Feld neben einem kleinen Dorf, von dem sie noch nie gehört hatte. Die Clubmeisterschaft im Herbst weckte ihren Ehrgeiz: Zum ersten Mal nahm sie den Gleitschirm als Sportgerät wahr, in dessen Beherrschung man sich mit andern messen kann.

Bien avant qu'il ne devienne champion du monde de slalom géant à Val d'Isère et champion olympique à Whistler, Carlo Janka s'est sûrement dit, un jour, sur une piste d'Obersaxen: je veux arriver tout en haut – comment faire? C'est le genre de pensées qui doit aussi traverser l'esprit de l'un ou l'autre pilote de parapente.

Comme nous ne disposons pas, nous autres libéristes, de l'infrastructure, des soutiens financiers et du programme de promotion des espoirs de la fédération suisse de ski, une carrière de compétiteur chez nous est souvent moins linéaire que celle d'un CuChe. Comme pour un cross, il y a souvent plusieurs voies pour arriver au but, certaines plus rapides, d'autres moins. Suivons donc les pas de deux pilotes sur leur chemin vers les sommets de la compétition en parapente: Astrid et Lucien. Au début de cette histoire, Astrid, de Thoune, a 24 ans, elle vient d'obtenir son brevet et veut voler mieux, plus longtemps et plus loin. Lucien, de Saint-Gall, a 32 ans, vole depuis six ans et a déjà réussi quelques cross. Son but est de profiter une fois de toute une journée pour voler aussi longtemps et aussi loin que les conditions le permettent.

Première année

Sur les conseils de son instructeur de vol, Astrid s'inscrit au club local, les Eiger-Geier. Elle passe chaque week-end volable avec ces «vautours», et leurs nombreux conseils et réponses portent bientôt leurs fruits: dès l'été, Astrid effectue quelques longs vols. Une fois, elle suit une pilote célèbre depuis la pompe au décollage pour se poser trois

Lucien sah sich nie als Club-Mensch. Aber das Regiokader, das war genau richtig: Seit der Anmeldung Anfang Jahr erhielt er laufend SMS wie dieses: «Regiokader Ost: Samstag, 13.4., 9:00 Gotschna-Talstation. CU Chris». Wann immer möglich war er mit dabei in der lockeren Gruppe von 15 Pilotinnen und Piloten. Geleitet wurde diese von Chris, einem erfahrenen Weltcuppiloten, der nach Gebiets- und Meteorologiediskussion jeweils eine Flugaufgabe stellte, wie: «Start am Gotschna, zur Fergenhütte, zurück zur Madrisa. Dann könnt ihr selber entscheiden, ob ihr das Prättigau runterfliegt Richtung Fanas, oder über den Wolfgang nach Davos und vielleicht noch ein Stück weiter. Ziel wieder hier in Klosters. Wer am meisten CCC-Kilometer fliegt, hat gewonnen.» Am Anfang schienen Lucien die Aufgaben unlösbar zu sein. Doch ein paar Piloten – allen voran natürlich Chris – schafften es irgendwie doch immer ins Ziel und erklärten nach dem Flug auch gerne, wie. Luciens Durchbruch kam im August, als er zum ersten Mal eine Aufgabe komplett fliegen konnte – viel langsamer zwar als Chris, aber mit strahlenden Augen im Ziel. Das Saisonhighlight erlebte er am folgenden Sonntag, als er die gleiche Strecke nochmals flog, alleine, und zum persönlichen Rekord von 80 km verlängerte.

Zweites Jahr

Astrid hatte sich im Winter informiert und startete die Saison mit dem klaren Ziel vor Augen: Ladies and Juniors Challenge im Juli in Fiesch. Eine Woche lang unter Anleitung von Ligachef Martin Scheel alles zum Thema Gleitschirmwettkampf lernen, da musste sie hin. Nach

pompes plus loin, seule et radieuse, dans un champ près d'un village qu'elle ne connaît pas. En automne, la compétition interne de son club réveille son ambition et pour la première fois, elle prend conscience que son parapente est aussi un engin de sport avec lequel on peut se mesurer aux autres.

Lucien n'est pas du genre «club». Mais cadre régional, ça oui. Depuis son inscription en début d'année, il reçoit des SMS du genre: «Cadre régional région est: samedi 13.4, 9h00, téléphérique du Gotschna. CU, Chris». Et quand il peut, il fait partie du groupe détendu de 15 pilotes. Chris, pilote de coupe du monde expérimenté, fixe les objectifs après une discussion concernant le site et la météo. Exemple: «Départ du Gotschna, direction la Fergenhütte et retour à Madrisa. Après, vous pouvez décider vous-mêmes si vous voulez longer le Prättigau jusqu'à Fanas ou passer le col de Wolfgang jusqu'à Davos ou même plus loin. L'arrivée est ici, à Klosters. Celui qui parcourt le plus de kilomètres CCC a gagné.» Au début, Lucien trouve ces objectifs inaccessibles. Mais quelques pilotes, et Chris en tête, finissent toujours par arriver au but et n'hésitent pas, une fois posés, à expliquer comment. Pour Lucien, le déclic a finalement lieu en août, lorsqu'il parvient à boucler le vol fixé – certes bien plus lentement que Chris, mais rayonnant de bonheur à l'arrivée. Il vit l'apothéose de cette saison dès le dimanche suivant, lorsqu'il effectue ce même vol seul et parcourt 80 km, son record personnel.

dem Clubausflug ins Tessin im April hatte sie auch die Bedingung «250 Höhenflüge und ein paar Streckenflüge» erfüllt. In Fiesch war dann alles sehr neu und fremd: Starten zu einer festgelegten Zeit, vorgegebene Punkte anfliegen, Thermik drehen, zusammen mit vielen andern Piloten, die Bedienung des GPS-Gerätes. Dann noch die Theorien und Nachbesprechungen am Abend – ab und zu rauchte ihr der Kopf. Den andern ging's aber ebenso, man half sich gegenseitig, die Stimmung war gut, und die Weltcupilotin Susanne Wyss verlor nie die Geduld beim Helfen. Gegen Ende der Woche hatte sie bereits soviel Routine, dass sie sich wieder aufs Fliegen konzentrieren und auch die überflogene Geographie geniessen konnte. Krönender Abschluss: Der Flug über Furka und Oberalp bis nach Ilanz, den beinahe die ganze Gruppe schaffte, und wo auch zum ersten Mal bei Astrid ein wenig Renngefühl aufkam: Im Endanflug lehrbuchmässig die Höhenreserve genutzt, um mit etwas mehr Gas noch an zwei Jungs vorbeizuziehen. So macht's Spass!

Zwei Wochen später dann schon der nächsten Wettkampf: Die Club-Schweizermeisterschaft in Davos, wo sie als ein Viertel von «Eiger-Geier II» teilnahm und einen Dämpfer erfuhr: Allen Briefings und Coachings, aller Anstrengungen und gutem Willen zum Trotz kam sie nie ins Ziel. So ging es zwar rund der Hälfte des Feldes, aber sie orientierte sich halt an der anderen Hälfte, an den Piloten, welche offensichtlich schon einiges an Wettkampferfahrung mitbrachten. Den einen oder andern davon kannte sie von Bildern im «Swiss Glider». Nach einigen angeregten Diskussionen mit solchen Berühmtheiten war dann ihr nächstes Ziel klar: Sie wollte in der Gleitschirm-Liga mitfliegen, von deren Trainingsmöglichkeiten profitieren, und sich so die nötigen Fähigkeiten aneignen, um zuverlässig ins Ziel zu fliegen.

Für Lucien war das Ladies and Juniors Challenge angesichts seines Geschlechts und seines Alters (er feierte seinen 34. Geburtstag mit dem ersten 100er) kein Thema. Dafür liess er sich von Chris zur Teilnahme am Swiss Cup in Flims überreden: «Das sind die Volksläufe im Gleitschirmsport». Einschreiben, Briefing, Flugaufgabe ins GPS eingeben, Start, Bojen abfliegen – all das kannte er bereits vom Regiokader. Neu war das Gebiet, die Surselva. «Kein Problem; flieg einfach den andern nach und lass dir Zeit», meinte Chris. Und genau so ging's dann auch: Immer waren da andere Schirme, die ihm anzeigten, wo die nächste Thermik zu erwarten war, wie die kniffligen Stellen zu fliegen waren – oder wie besser nicht. Die Gewinner hatten bereits die eine oder andere Wurst im Bauch, als Lucien in Flims landete, aber seine Freude war trotzdem riesig. Das Wettkampf-Virus hatte ihn nun endgültig gepackt.

In dem Sommer fanden noch zwei weitere Swiss Cups statt. Der letzte, in Grindelwald, zählte auch für den Swiss League Cup. Darum waren plötzlich auch ganz andere Piloten mit am Start; das Tempo war deutlich höher als zuvor. Lucien blieb ruhig und schaffte es wieder zweimal ins Ziel. Sein verblüffter Ausstoss angesichts der Rangliste «Wie schaffen die das bloss, so was in weniger als zwei Stunden zu fliegen?» – er selber hatte über drei Stunden benötigt – wurde von einer grossgewachsenen, rothaarigen Pilotin (irgendwo hat er ihr Bild schon mal gesehen) mit einem Grinsen quittiert: «Das ist die Liga, da

Deuxième année

Après s'être informée durant l'hiver, Astrid entame la nouvelle saison avec un objectif clair: le Ladies and Junior Challenge de Fiesch en juillet. Elle ne veut pas rater cette occasion de tout apprendre sur la compétition en parapente durant une semaine sous la houlette de Martin Scheel, le chef de la ligue. Après la sortie club d'avril dans le Tessin, elle a rempli les conditions nécessaires: 250 grands vols et quelques cross. À Fiesch, tout est nouveau: décoller à une heure fixe, voler vers des points donnés, enrôler les thermiques avec de nombreux autres pilotes, manier le GPS. Puis la théorie et les débriefings, le soir venu. Elle a parfois les neurones qui fument. Mais les autres sont logés à la même enseigne, et puis on s'entraide, l'ambiance est bonne et Susanne Wyss, pilote de coupe du monde, vient en aide à tous avec beaucoup de patience. En fin de semaine, Astrid a accumulé assez d'expérience pour pouvoir de nouveau se concentrer sur le vol et profiter des paysages survolés. Bouquet final: un vol jusqu'à Ilanz via les cols de la Furka et de l'Oberalp, réussi par presque tout le groupe. Astrid ressent les premiers frissons de la course: elle entame le planer final avec suffisamment de réserve d'altitude pour mettre les gaz et dépasser deux garçons sur le fil – comme dans les manuels de vol. Quel pied!

La prochaine compétition a lieu deux semaines plus tard: le CS inter-clubs à Davos, auquel elle participe au sein de l'équipe «Eiger-Geier II». Elle y vit un revers, puisqu'elle n'atteint pas une seule fois le but malgré tous les briefings, les coachings, ses efforts et sa bonne volonté. Certes, la moitié des participants subit le même sort, mais elle prend exemple sur l'autre moitié du peloton, ces pilotes qui semblent avoir bien plus d'expérience en compétition. Elle en connaît quelques-uns grâce aux photos dans le «Swiss Glider». Après quelques discussions exaltantes avec certaines de ces célébrités, elle se fixe un nouvel objectif: voler au sein de la ligue de parapente, profiter des possibilités d'entraînement qu'elle offre et assimiler les compétences nécessaires pour atteindre le but en toute confiance.

Vu son sexe et son âge (il a fêté ses 34 ans avec un premier 100 km), Lucien n'est pas éligible pour le Ladies and Junior Challenge. Mais Chris parvient à le persuader de participer à la Swiss Cup de Flims: «Ce sont les marches populaires du parapente.» Inscription, briefing, entrer les objectifs dans le GPS, décollage, contourner les balises – tout ça, Lucien l'a vécu en tant que cadre régional. Mais le site est nouveau: Surselva. «Pas de problème, suis les autres et prend ton temps», lui conseille Chris. Et c'est ce qu'il fait: il y a toujours une aile pour lui montrer où trouver la prochaine pompe et comment passer – ou pas – les endroits délicats. Les vainqueurs digèrent déjà une saucisse quand Lucien se pose à Flims, mais il est néanmoins ravi. Il a définitivement attrapé le virus de la compétition.

Deux autres Swiss Cup ont lieu cet été-là, dont la dernière, celle de Grindelwald, compte pour la Swiss League Cup. C'est pourquoi on rencontre soudain d'autres pilotes au décollage, et la vitesse est bien plus élevée. Mais Lucien garde son calme et atteint deux fois l'arrivée. Son cri du cœur lorsqu'il consulte le classement final: «Mais comment ils font pour parcourir ça en moins de deux heures?» Lui en a mis plus de trois, et une grande pilote aux cheveux rouges, qu'il a déjà vue quelques

pusht man sich gegenseitig, um schnell und effizient zu fliegen.» Damit war Luciens Vorsatz fürs nächste Jahr bereits im August gefasst: Bei der Liga mitfliegen!

Drittes Jahr

Astrids Jahr fing auch etwas früher an: Im November erhielt sie eine E-Mail von Martin Scheel: Aufgrund ihrer Leistung im Ladies Challenge sei sie für einen Platz im B-Kader der Liga nominiert, ob sie daran Interesse hätte. Aber sicher doch! Ab Saisonstart war sie dabei bei den Swiss League Cup-Wochenenden – den «Ligaflyingen»: Am Donnerstagabend eine E-Mail mit den Treffpunkt-Infos, mit andern Piloten aus der Gegend Fahrgemeinschaften bilden, am Samstag früh aufstehen, hinfahren. Sich per SMS registrieren, das Seilbahnticket zahlt die Liga, am Startplatz bereit machen, Bojen eintippen (auch daran gewöhnte sie sich). Dann geht's los mit dem Task. Nach dem Download ein Debriefing von Martin, oft unterstützt vom Tagessieger.

Neben den Ligaflyingen nahm Astrid in diesem Jahr auch an allen Swiss Cups teil und erreichte in der Gesamtwertung den zweiten Rang. In der Liga-Gesamtwertung reichte es nicht ganz aufs Podest, aber ihre Fortschritte waren deutlich zu sehen und liessen auf die nächste Saison hoffen. Abgerundet wurde das alles mit dem vierten Rang an der Schweizermeisterschaft in Engelberg.

Lucien überwand sich im Winter, doch noch einem Club beizutreten. Nur so konnte er die SHV-Sportlizenz erlangen, die Voraussetzung ist für die meisten Wettbewerbe in der Schweiz. Sein Mentor Chris führte ihn in die Liga ein, wo er als Gast im C-Kader vom gleichen Angebot profitieren konnte wie Astrid. Nur die Seilbahntickets musste er selber bezahlen. Die SM bestritt er ebenfalls, sass beim Pilotenabend zufällig am selben Tisch wie Astrid, ja, es war ein guter Abend... Die Swiss Cups liess er dieses Jahr aus, denn ein paar Winterabende im Internet hatten ihn auf eine weitere Möglichkeit aufmerksam gemacht, all das zu tun, was er so sehr liebte am Fliegen: Die Meisterschaften anderer Nationen, die Opens. So kam es, dass Lucien im Mai eine Woche in Südfrankreich am British Open zubrachte und im August eine Woche in Slowenien am Nordic Open. Er machte viele neue Pilotenbekanntschaften, erhielt viele Einladungen, Fluggebiete in England respektive Skandinavien zu besuchen. Die freundliche Atmosphäre behagte ihm. Einige Flugtage fielen dem Regen zum Opfer, aber schlussendlich war er in den zwei Wochen doch mehr geflogen, als wenn er nur «so zum Spass» an diese Orte gefahren wäre. Einen stark bewölkten Tag im August wird Lucien nie vergessen: Amüsiert verfolgte er die gesamte Prozedur – Taskbriefing, Start der Wettkämpfer, verzweifelte Kratzen in schwacher Thermik. Er selber hob ab in der Erwartung, einfach abzulaufen und gleich landen zu gehen. Extrem lehr- und ereignisreiche 2 Stunden und 23 Minuten später stand er ungläubig im Ziel, als einer von nur drei Piloten: Gesamt-Siebter, bester Nicht-Skandinavier. Die Woche hatte sich auch vom Resultat her gelohnt. Zum Saisonende wurde er ins B-Kader der Liga aufgenommen.

part en photo, lui répond en souriant: «C'est l'effet ligue, on se motive les uns les autres à voler plus vite et mieux.» C'est ainsi que Lucien se fixe dès le mois d'août un nouvel objectif pour l'année suivante: voler au sein de la ligue!

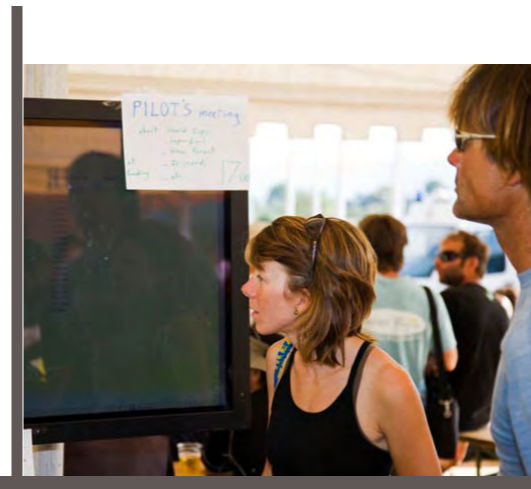
Troisième année

Pour Astrid, la nouvelle année commence assez tôt, puisqu'elle reçoit un mail de Martin Scheel dès novembre: compte tenu de ses résultats lors du Ladies Challenge, elle est sélectionnée pour une place comme cadre B au sein de la ligue, est-ce que ça l'intéresse? Et comment! Elle participe aux week-ends de la Swiss League Cup, les «vols de ligue», dès le début de la saison. Le jeudi soir, un mail l'informe du lieu de rendez-vous, le covoiturage s'organise avec les autres pilotes du coin, départ tôt le samedi matin. Puis s'inscrire par SMS, la ligue paie le billet du téléphérique, préparation au décollage, entrer les balises dans le GPS – elle s'habitue aussi à ça. Ensuite, décollage et première manche. Après le téléchargement des résultats, débriefing de Martin avec l'appui du vainqueur du jour.

Outre les vols de ligue, Astrid participe cette année-là à toutes les Swiss Cups et prend la deuxième place au classement général. Au classement général de la ligue, ça ne suffit pas tout à fait pour une place sur le podium, mais ses progrès sont clairement visibles et de bon augure pour la saison suivante. Elle parachève sa saison avec une quatrième place lors du Championnat suisse d'Engelberg.

Au cours de l'hiver, Lucien finit par s'inscrire dans un club. C'est le seul moyen d'obtenir une licence sportive FSVL, indispensable pour participer à la plupart des compétitions en Suisse. Chris, son mentor, l'introduit dans la ligue où il bénéficie des mêmes conditions qu'Astrid comme cadre C. Il doit néanmoins payer lui-même ses billets pour monter aux décos. Il a lui aussi participé au CS, et lors de la soirée pilotes, il s'est retrouvé par hasard assis à côté d'Astrid. Une belle soirée... Cette année, il n'a pas participé aux Swiss Cups. En effet, lors de quelques soirées d'hiver passées sur Internet, il a découvert d'autres possibilités de profiter du vol libre: les championnats d'autres nations, les Opens. C'est ainsi qu'en mai, Lucien passe une semaine dans le sud de la France et participe au British Open, puis au Nordic Open en Slovénie en août. Il rencontre de nombreux pilotes, est invité à découvrir les sites de vol en Angleterre et en Scandinavie. Il apprécie l'atmosphère sympathique. Quelques journées de vol sont victimes de la pluie, mais au bout du compte, il a plus volé durant ces deux semaines que s'il s'était rendu sur ces sites juste comme ça, pour le plaisir. Une journée très nuageuse lui restera en mémoire: amusé, il participe à tout le processus, briefing d'avant vol, décollage des compétiteurs, grattage désespéré dans de faibles pompes. Persuadé de décoller pour couler et se retrouver rapidement au sol, il prend son envol. Et 2h23min plus tard, après un vol riche en expériences et péripéties, il est l'un des trois seuls pilotes à atteindre l'arrivée. Il finit septième et meilleur non Scandinave. Une semaine qui s'avère donc aussi très positive pour Lucien compte tenu de ses résultats. À la fin de la saison, il intègre les cadres B de la ligue.

Alex Hofer, Chrigel Maurer, Andy Aebi (3x Junior Challenge).



Regula Strasser, Hausi Bollinger (Resultatecheck contrôle résultats). | GPS (Nicole Nussbaum). | Thomas «Stivi» Stivanello, ??? (find ich noch raus)



Chrigel Maurer (PWC La Réunion).



Briefing Junior Challenge. | Andy Aebi, WM CM Mexiko.
S. 16/17: Anja Kroll, Nadine Imoberdorf (EM CE Serbien). | SM CS Fiesch. |
Nationalrat Studer gratuliert Chrigel Maurer.
Le conseiller national Studer félicite Chrigel Maurer.

Viertes Jahr

E-Mail durch den Ligaverteiler: «Hoi zäme, im Februar findet in Venezuela ein Weltcup statt, für den es relativ einfach sein wird, sich zu qualifizieren. Das ist dieses Jahr die beste Möglichkeit, den PWC kennenzulernen. Wer mitkommen möchte, soll sich auf der PWC-Website einschreiben und sich bei mir melden, damit wir Flüge und Unterkunft organisieren können. Liabi Grüess, Martin». Unabhängig voneinander meldeten sich Astrid und Lucien an: eine Woche Flugferien mit den besten Piloten der Welt auf der Südhalbkugel, während zuhause tiefster Winter ist? Aber sicher! Beide qualifizierten sich: Astrid dank Liga- und SM-Resultat, Lucien dank dem Nordic Open und der Liga. Der Wettkampf selber erinnerte sie sehr an ihre Anfänge vor drei Jahren: Minuten nach dem Luftstart verschwand das Feld am Horizont. Die Nachzügler frästen wie wild hinterher, mussten aber bald schon aufgeben und landen. Der Frust wurde durch die Teamkollegen, die mit vielen Spitzenplätzen einen «Schweizertag» nach dem andern feierten, nicht unbedingt gemindert. Aber am fünften Tag, nach dem Swiss Briefing vor dem Start, nahm Team-Captain Chris die PWC-Neulinge zur Seite: «Vergesst das mit dem Rennen für heute. Eure Aufgabe ist's, ins Ziel zu kommen, egal wie lange ihr braucht. Wir sehn uns im Goal!» Und siehe da, nach etwas mehr als der doppelten Zeit, die der Tagesieger für den Task benötigt hatte, schwebten Lucien und Astrid über die Ziellinie – müde aber stolz, bei den Bedingungen so weit geflogen zu sein.

Der Rest des Jahres bestand aus Ligafliegen, Swiss Cups (Astrid gewann die Gesamtwertung bei den Damen), Schweizermeisterschaft (Top 10 für Lucien, Podest für Astrid), dem Pre-PWC in Österreich für Astrid, dem Polish Open in Italien für Lucien. Und die Resultate der beiden wurden immer besser.

Fünftes und sechstes Jahr

Mit besseren Resultaten darf man mehr PWC fliegen. Wer mehr PWC fliegt, fliegt schneller, besser, weiter. Und erreicht immer bessere Resultate – ein Selbstläufer. Swiss Cups flogen die beiden nur noch, wenn sie für die Liga zählten. Dafür gingen sie oft auf Strecke, um all

Quatrième année

Un mail parvient à tous les membres de la ligue: «Salut à tous, une Coupe du monde à lieu au Venezuela en février, la qualification sera relativement simple. C'est la meilleure opportunité de découvrir la PWC cette année. Ceux qui veulent participer peuvent s'inscrire sur le site Internet de la PWC et me le faire savoir, afin que nous puissions organiser les billets d'avion et l'hébergement. Meilleures salutations, Martin.» Lucien et Astrid se sont inscrits indépendamment l'un de l'autre: une semaine de vacances en parapente dans l'hémisphère sud avec les meilleurs pilotes du monde, alors qu'ici c'est l'hiver? Bien sûr! Et tous deux se qualifient: Astrid grâce à ses résultats au sein de la ligue et lors du CS, et Lucien grâce à la ligue et au Nordic Open. La compétition leur rappelle leurs débuts, trois ans plus tôt: quelques minutes après le décollage, le peloton disparaît à l'horizon. Les poursuivants s'accrochent comme des fous mais doivent vite abandonner et se poser. Les excellents résultats des collègues du team Suisse qui fêtent jour après jour de nouveaux succès ne contribuent pas à apaiser leur frustration. Mais le cinquième jour, Chris, le capitaine de l'équipe, prend les petits nouveaux à part: «Laissez tomber la course, aujourd'hui. Votre objectif, c'est d'atteindre le but quel que soit le temps que ça vous prendra. On se voit à l'arrivée!» Et c'est ainsi qu'Astrid et Lucien finissent par franchir la ligne d'arrivée, fatigués mais fiers d'être arrivés si loin par ces conditions – ça leur a pris deux fois plus de temps qu'au vainqueur.

Ils passent le reste de l'année entre vols de ligue, Swiss Cups (Astrid prend la première place au classement général féminin), Championnat suisse (top dix pour Lucien, un podium pour Astrid), la pré-PWC en Autriche pour Astrid et le Polish Open en Italie pour Lucien. Et leurs résultats s'améliorent sans cesse.

Cinquième et sixième année

De meilleurs résultats permettent de voler plus en PWC. Qui vole plus en PWC vole plus vite, mieux et plus loin pour finalement obtenir de meilleurs résultats – c'est un cercle vertueux. Astrid et Lucien ne participent plus aux Swiss Cups que lorsqu'elles comptent pour la ligue. Mais ils font de nombreux cross afin d'appliquer «sur le terrain»

das, was sie an den Wettkämpfen gelernt hatten, in «freier Wildbahn» umzusetzen. Astrids 180-km-Dreieck vom Niesen, Luciens 160-km-FAI-Dreieck vom Hohen Kasten und viele ähnliche Flüge trugen zu immer besseren CCC-Rangierungen bei.

Mehrere vorderste Platzierungen in einzelnen Läufen – Lucien hatte sogar einen PWC-Lauf für sich entscheiden können – beförderten sie am Ende des fünften Jahres ins A+-Kader. Im sechsten Jahr flogen beide den kompletten PWC mit. Dank ihrer Podestplätze an SM, Opens und sogar an je einem PWC wurden sie am Jahresende ins A-Kader befördert.

Siebtes Jahr

Im Schweizer Team an der Europameisterschaft in Spanien war Lucien einer der fünf Männer – dank einer Wildcard des Teamchefs. Dort vermochte er auch tatsächlich einige Male für die Mannschaft zu punkten und half so kräftig mit, den Nationen-Titel in die Schweiz zu holen. Astrid musste sich hingegen in Geduld üben, da sie in der Selektionsrangliste «nur» zweite Frau war. Nach Agèr fuhr sie trotzdem, als Rückholerin, und um dabei zu sein bei Luciens erster EM. Dafür holte sie sich halt den Gesamtweltcup, vor der frisch gebackenen Europa-meisterin aus Slowenien. Lucien schaffte es im Gesamtweltcup als zweitbesten Schweizer auf den fünften Platz.

Achtes Jahr

Die Weltmeisterschaft fand im Juli in Südchina statt. Im Team dabei: Astrid und Lucien. Beide rechneten sich Chancen aus auf eine Medaille. Das kleine Zusatzspiel zwischen ihnen war irgendwann im Winter beim Notschirmfalten entstanden: Falls einer der beiden Weltmeister wird, darf dieser den Hochzeitstermin festlegen. Mit dem «Problem», dass sie am Schluss beide diesen Titel trugen, konnten sie sich rasch abfinden. Auch auf einen Termin einigten sie sich schnell: Am Wochenende des ersten abgesagten Ligafliegens des nächsten Jahres – wär sonst schade um den verpassten Flugtag...

ce qu'ils ont appris en compétition. Avec leurs bons résultats, dont un triangle de 180 km depuis le Niesen pour Astrid et un triangle FAI de 160 km depuis le Hohen Kasten pour Lucien, ils montent peu à peu dans le classement CCC.

Grâce à plusieurs excellentes places dans certaines manches – Lucien a même remporté une manche de PWC – ils intègrent les cadres A+ lors de leur cinquième année, avant de participer à l'ensemble de la PWC l'année suivante. À la fin de cette sixième année et grâce à leurs podiums lors de CS, d'Opens et même chacun une fois en PWC, ils intègrent les cadres A.

Septième année

Grâce à une wildcard offerte par le chef du team, Lucien est l'un des cinq pilotes masculins qui participent au Championnat d'Europe en Espagne, où il parvient effectivement à marquer quelques précieux points pour l'équipe suisse et contribue ainsi à remporter le titre par nations. En revanche, Astrid doit patienter, puisqu'elle n'est «que» la deuxième femme au classement sélectif. Mais elle fait quand même le voyage à Agèr en tant que récupérateur, ce qui lui permet d'être là pour le premier CE de Lucien. Elle remporte pour sa part la PWC devant la toute nouvelle championne d'Europe Slované. Quant à Lucien, il finit cinquième et deuxième Suisse de la PWC.

Huitième année

Le Championnat du monde a lieu dans le sud de la Chine en juillet – avec Astrid et Lucien. Ils nourrissent tous deux des espoirs de médaille. Lors du pliage hivernal de leur secours, ils se sont lancés un autre défi: celui des deux qui devient Champion du monde a le droit de fixer la date de leur mariage. Au bout du compte, ils doivent s'accommoder du fait d'avoir fini tous les deux sur la première marche du podium. Et ils se mettent finalement vite d'accord sur une date: ce sera l'année suivante, lors du premier week-end où le vol de ligue sera annulé – ça serait dommage de rater un vol...



Die Gleitschirm-Wettkampflandschaft

Club-Meisterschaften

Plauschwettkampf. Vom Ziellandwettbewerb über Ziel-Abwurf, Luftballon-Einfangen bis hin zu kleineren Streckenaufgaben.

Club-Schweizermeisterschaft

Spas haben am gemeinsamen Fliegen im Vierer-Team aus dem eigenen Club, zusammen mit Pilotinnen und Piloten aus der ganzen Schweiz. Frauen dürfen gemischte Teams bilden. Drei Tage mit kurzen, relativ einfachen Streckenflugaufgaben mit GPS-Auswertung. Coaching und Debriefing durch Ligapiloten.

Swiss Cup

Wochenend-Anlässe, organisiert von Clubs und unterstützt durch den SHV. Kurze, relativ einfache Streckenflugaufgaben mit GPS-Auswertung. Preise, Pokale, Rahmenprogramm je nach Organisator. Offen für alle Piloten. In der Gesamtrangliste werden nur Piloten mit SHV-Sportlizenz geführt. Gesamtrangliste mit Streichresultaten – man kann also auch mal einen Anlass auslassen.

Regiokader

Nachwuchsförderung durch die Liga: In fünf Regionen (Romandie, Jura, Tessin, Zentralschweiz inkl. Berner Oberland, Ostschweiz) führen erfahrene Ligapiloten einfache Streckenflugtrainings durch. Keine festen Daten. Der jeweilige Regioleiter entscheidet, wann ein Regiofliegen stattfindet; er informiert via SMS und E-Mail. Offen für alle. Anmeldung: www.swissleague.ch

Juniors und Ladies Challenge

Nachwuchsförderung durch die Liga: Einmal jährlich führt Ligachef Martin Scheel «Jungpiloten» während einer Woche in den Wettkampfsport ein. Theorie, Flugaufgaben, Debriefings. Zusammen fliegen, voneinander lernen. Anmeldung: www.swissleague.ch. Für Männer bis etwa 25 Jahre, Frauen ohne Altersbeschränkung. Berufstätige zahlen Unterkunft und Fahrspesen, für andere Teilnehmer übernimmt die Liga. Anforderung: 250 Höhenflüge, Thermik- und etwas Streckenflugerfahrung. Das erflogene Resultat wird bei der Liga-Selektion berücksichtigt.

Swiss League Cup

Serie von etwa sieben Wochenenden («Ligafliegen») sowie dem mehrtägigen Swiss League Open. Wetterabhängige Gebietswahl ein bis zwei Tage vor dem Anlass. Schlanke, aufs sportliche reduzierte Infrastruktur. Fokus: lehr- und abwechslungsreiche Trainingsläufe am wettertechnisch besten Ort in der Schweiz. Info: www.swissleague.ch. Anmeldung als Gast (C-Kader) jederzeit möglich. Voraussetzung: Einige Flüge mit Regiokader oder Swiss-Cup-Läufe. Für die Gesamtrangliste zählt zudem auch die SM. Streichresultate erlauben, auch mal einen Anlass auszulassen. Die Gesamtrangliste geht an die PWCA als Qualifikationsgrundlage für den Weltcup.

Schweizermeisterschaft

Jährlicher Wettkampf, mindestens vier Tage, von einem Club in Zusammenarbeit mit SHV und Liga organisiert. Internationales Teilnehmerfeld. Eine der am höchsten bewerteten nationalen Meisterschaften weltweit. Flugaufgaben auf hohem Niveau, Rahmenprogramm vom ausrichtenden Club. Voraussetzung für Schweizer: SHV-Sportlizenz. Rangliste dient der PWCA als Qualifikationsgrundlage. Zählt zudem als FAI-Wettbewerb der Kategorie 2 für die FAI-Weltrangliste WPRS (<http://civrankings.fai.org>; notwendig: FAI-Sportlizenz vom Aero-Club der Schweiz). Das Resultat fließt auch in die Selektionsrangliste der Liga ein – zur Bestimmung der Nationalmannschaft für EM/WM.

Le paysage de la compétition en parapente

Championnats interclubs

Compétition «plaisir» avec atterrissages de précision, lancers d'objets sur une cible, capture de ballons ou petits cross.

Championnat suisse interclubs

Voler par équipe de quatre pilotes d'un même club et se mesurer à des pilotes de toute la Suisse. Les femmes peuvent former des équipes mixtes. Trois jours, manches courtes et plutôt faciles, évaluation par GPS, coaching et débriefing par des pilotes de la ligue.

Swiss cup

Compétitions organisées lors de week-ends par des clubs et la FSVL. Cross courts et plutôt faciles, évaluation par GPS. Prix, coupes et programme selon les organisateurs. Ouvert à tous. Seuls les pilotes titulaires d'une licence sportive FSVL sont pris en compte au classement général. Classement général avec possibilité de supprimer un résultat, on peut donc faire l'impasse sur une compétition.

Cadre régional

Programme de soutien des espoirs de la ligue. Des pilotes de la ligue expérimentés proposent des entraînements dans cinq régions différentes (Romandie, Jura, Tessin, Suisse centrale et Oberland Bernois, Suisse de l'est). Pas de dates fixes. Chaque chef de région décide quand a lieu un vol et informe les participants par SMS ou mail. Ouvert à tous. Inscription: www.swissleague.ch

Juniors and Ladies Challenge

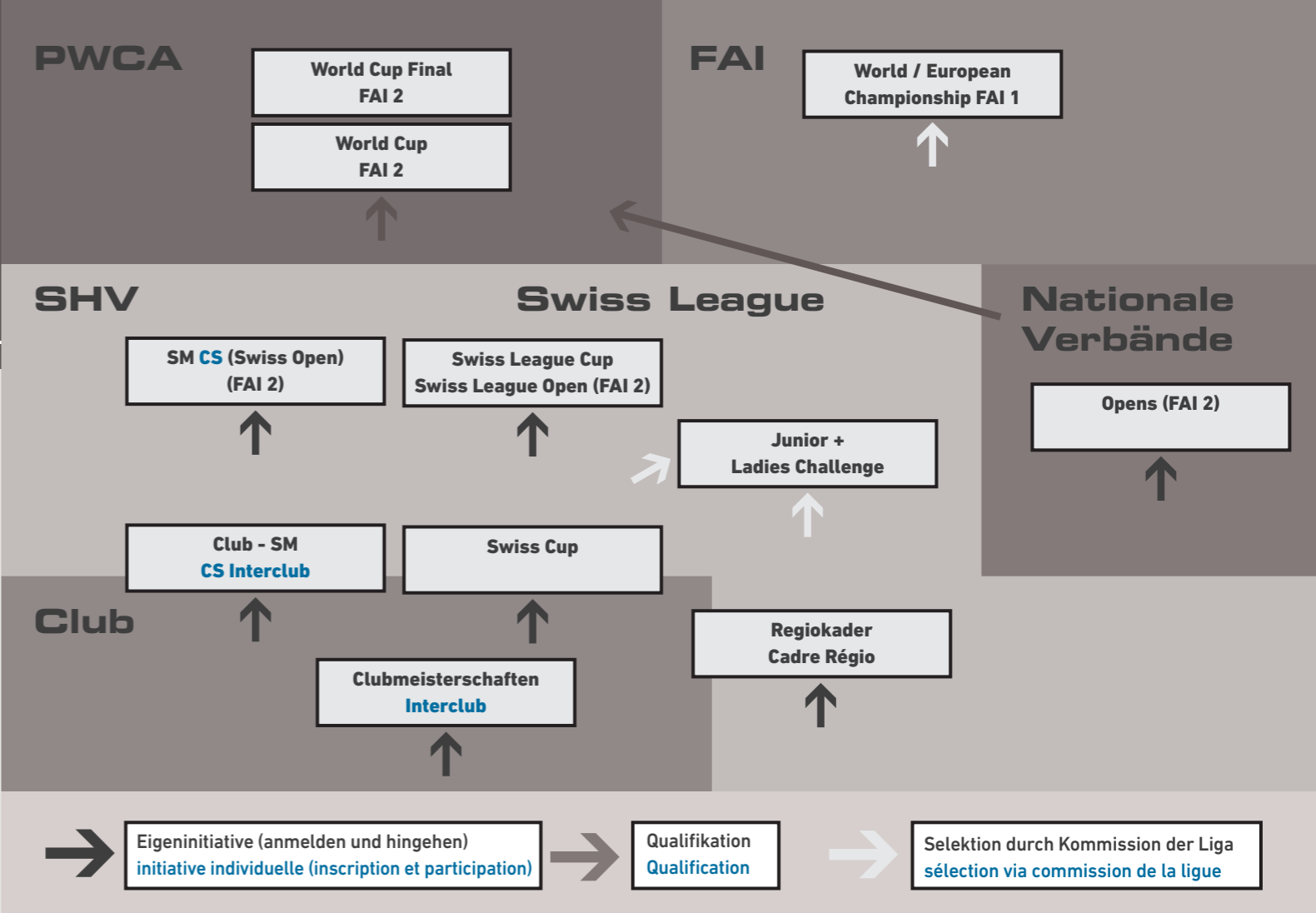
Programme de soutien des espoirs de la ligue. Une fois par an, le chef de la ligue, Martin Scheel, initie de «jeunes» pilotes à la compétition. Théorie, objectifs de vol, débriefings. Voler ensemble et apprendre les uns des autres. Inscription: www.swissleague.ch. Pour les hommes jusqu'à environ 25 ans, sans limite d'âge pour les femmes. Les pilotes qui ont un emploi paient l'hébergement et le transport, pour les autres, la ligue prend ces frais en charge. Conditions: 250 grands vols, expérience du vol thermique et de distance. Les résultats obtenus sont pris en compte pour la sélection de la ligue.

Swiss League Cup

Série de sept week-ends environ («vols de ligue») ainsi que le Swiss League Open sur plusieurs jours. Choix du site un à deux jours à l'avance selon la météo. Infrastructure réduite et orientée vers l'aspect sportif. Objectif: manches d'entraînement variées et instructives dans la région de Suisse la plus propice selon la météo. Info: www.swissleague.ch. Possibilité de s'inscrire comme invité (cadre C) à tout moment. Conditions: quelques vols comme cadre régional ou manches de Swiss Cup. Le CS compte également pour le classement général. Possibilité de supprimer un résultat, on peut donc faire l'impasse sur une compétition. Le classement général est envoyé à la PWCA et sert de base pour la qualification à la Coupe du monde.

Championnat suisse

Compétition annuelle sur au moins quatre jours, organisée par un club avec la FSVL et la ligue. Participants de toutes nationalités. Considéré comme l'une des compétitions nationales au niveau le plus élevé au monde. Manches très exigeantes, programme parallèle selon le club organisateur. Conditions pour les Suisses: licence sportive FSVL. La PWCA utilise le classement comme base de qualification. Comme compétition FAI en catégorie 2, compte également pour le classement mondial FAI WPRS (<http://civrankings.fai.org>; licence sportive FAI de l'Aéro-Club de Suisse indispensable). Les résultats sont aussi pris en compte pour le classement sélectif de la ligue qui détermine l'équipe nationale pour les CE et CM.



Andere «Open»

Analog zur SM kennen die meisten Länder eine offene Meisterschaft, z.B. Italian Open, British Open, Nordic Open. Viele dieser Open werden nicht im eigenen Land ausgetragen, sondern in bewährten Wettkampfgeländen in Spanien oder Italien. Organisierter Transport zum Startplatz, Meteobriefing, ein von Kennern des Gebiets ausgewählter Vorschlag für einen Task, viele sehr gute Piloten, von denen man lernen kann. Organisierter Rückholer, Partys, Grillabende, T-Shirt – für rund 200 Euro. Info: FAI-Kalender (<http://events.fai.org> «Paragliding»). Resultate tragen zur Qualifikation für den Weltcup bei und zählen für die Weltrangliste WPRS. Die Liga organisiert Reisen zu ausgewählten Open.

Paragliding World Cup

Der Gleitschirm-Weltcup, kurz PWC, befindet sich in einem grösseren Umbruch, steht aber weiterhin für schnelles, spannendes Wettkampffliegen auf allerhöchstem Niveau. 2010 finden sieben einwöchige Anlässe statt. Die Saison 2010 wird vom zehntägigen Superfinal in der Türkei gekrönt. Info: www.pwca.org. Stark überbucht, Qualifikation über die zwei besten Vorjahresergebnisse. Die Liga unterstützt Kadermitglieder finanziell sowie bei der Organisation von Reise und Unterkunft. Resultate fließen in die Liga-Selektionsrangliste für EM/WM und zählen für die Weltrangliste WPRS.

Europa- und Weltmeisterschaften

Jedes zweite Jahr organisiert die CIVL (Hängegleiterabteilung der FAI) alternierend eine zweiwöchige Gleitschirm-WM respektive EM (sogenannte FAI-Kategorie-1-Anlässe). Im Gegensatz zu anderen Wettkämpfen werden die Teilnehmer durch die nationalen Verbände bestimmt. Die Schweizer Liga führt eine Selektionsrangliste, basierend auf PWC und SM der letzten zwölf Monate. Eine Wildcard-Regelung erlaubt es auch, «vielversprechende Talente» ins Team zu nehmen. Normalerweise bekommt die Schweiz vier Männer- und einen Damen-Startplatz. Weil es keine Streichresultate gibt (jeder Task zählt), ist ein defensiverer Flugstil gefragt.

Infos: «Swiss Glider», www.swissleague.ch, www.shv-fsvl.ch, www.pwca.org, www.fai.org

Autres Opens

Dans la plupart des pays, il y a un championnat ouvert du type CS, par exemple l'Italian Open, le British Open ou le Nordic Open. Beaucoup n'ont pas lieu dans le pays concerné, mais sur des sites éprouvés en Espagne ou en Italie. Transport au déco organisé, briefings météo, manches proposées par des pilotes connaissant le site, possibilité d'apprendre au contact des nombreux très bons pilotes présents. Récupération, fêtes, grillades et t-shirts pour environ 200 euros. Infos: calendrier FAI (<http://events.fai.org>, sous «Paragliding»). Les résultats permettent la qualification à la PWC et comptent pour le classement mondial WPRS. La ligue organise les voyages aux opens sélectionnés.

Paragliding World Cup

La Coupe du monde de parapente, ou PWC, est en pleine révolution, mais elle représente encore et toujours le vol de compétition rapide et passionnant au plus haut niveau. Sept compétitions d'une semaine auront lieu en 2010 et la saison sera couronnée par la superfinale en Turquie. Infos: www.pwca.org. Complètement surbookée, qualification via les deux meilleurs résultats de l'année précédente. La ligue soutient les cadres financièrement ainsi que pour l'organisation des voyages et de l'hébergement. Les résultats sont intégrés dans le classement sélectif de la ligue pour les CE et CM et comptent pour le classement mondial WPRS.

Championnats d'Europe et du monde

Tous les deux ans, la CIVL (la branche vol libre de la FAI) alterne l'organisation d'un CE ou CM de parapente sur deux semaines (compétition FAI catégorie 1). Contrairement à d'autres compétitions, les participants sont sélectionnés par les fédérations nationales. La ligue suisse tient un classement sélectif sur la base de la PWC et du CS des douze derniers mois. Un système de wildcard permet également de sélectionner des «talents prometteurs». Normalement, la Suisse peut sélectionner quatre hommes et une femme. Comme aucun résultat ne peut être supprimé (chaque manche compte), il vaut mieux adopter un style de vol défensif.

Infos: «Swiss Glider», www.swissleague.ch, www.shv-fsvl.ch, www.pwca.org, www.fai.org